

Heutger, C. Nikolaus: Das Kloster Amelungsborn im Spiegel der zisterziensischen Ordensgeschichte. Mit einem Vorwort von Prof. D. Dr. Christhard Mahrenholz. Hildesheim: Verlagsbuchhandlung August Lax 1968, VIII, 103 S., 20 Abb., 1 Tabelle, brosch. 16,— DM.

Verf. ist durch seine verschiedenen Publikationen auf dem Gebiete der niedersächsischen Klostergeschichte schon weithin bekannt geworden. So erschienen bereits von ihm „Evangelische Konvente in den welfischen Landen und der Grafschaft Schaumburg“ (1961), „Das Stift Möllenbeck“ (1962), „Evangelische und simultane Stifter in Westfalen“ (1968). Hier legt er in einer knappen Darstellung als Ergänzung der bereits über Amelungsborn erschienenen Literatur „Kirchengeschichtliche Phänomene“ vor, indem er mehr über das geistige Leben (Frömmigkeitsstreben, Liebestätigkeit und Studien) als über die rein äußerliche Seite und die wirtschaftliche Bedeutung dieses Klosters schreibt. Kritisch und ausführlich betrachtet Verf. die vorliegenden Quellen zur Geschichte von Amelungsborn und beleuchtet auch so die bekannte Gründungsgeschichte des Klosters durch Graf Siegfried IV. von Homburg. Die beigegebenen 20 Aufnahmen bereichern den Inhalt der Broschüre. Zu den angegebenen Quellen und der Literatur sei noch hingewiesen auf literarische Notizen zur Geschichte von A. in der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover (Hs XXIII 468). Der umstrittene Falke sollte nicht als einziger Urkundenbeleg genannt werden (S. 12). Die ungewöhnliche Bezeichnung „Vollmönche“ möchten wir lieber ersetzen durch „Priestermönche“! (S. 43). Sehr zweifelhaft ist es, ob die Mehrzahl der Mönche adeliger Herkunft war. Zu den Maßen der Kirche sei hingewiesen auf H. Spieß: Maß und Regel, Aachen 1959, Dissert.

Zu der schriftstellerischen Tätigkeit der Mönche in A. (S. 5) sei bemerkt, daß Jan von Brunswik, Mönch in A., 1372 den Wigalois-Roman illustrierte, den er Herzog Albrecht II. von Braunschweig-Grubenhagen widmete. Er ist die früheste Illustration des um 1200 entstandenen Versromans überhaupt. Jetzt in Leiden befindlich – und gezeigt bei der Ausstellung des Landes Nordrhein-Westfalen in Corvey 1966 (s. auch Kunst und Kultur im Weserraum – Katalog Bd. II Nr. 225 S. 541 f.).

Bei der vorhandenen Fülle von überlieferten Urkunden, Akten und Handschriften mit Ergänzung der Urkundenbücher von Hildesheim, Hannover, Calenberg etc. sowie der Ordenspublikationen dieses Klosters wäre eine ausführliche Geschichte im Rahmen der „Germania sacra“ sehr erwünscht.

Hildesheim

H. Engfer

Krumwiede, Hans-Walter (Hrsg.): Vorchristlich-Christliche Frühgeschichte in Niedersachsen. Mit Beiträgen von R. Drögereit, A. Genrich, F. Niquet, D. Zoller, J. Sommer, W. Schäfer, H. Jankuhn, H. D. Kahl und G. Kiesow. Unter Mitwirkung von Hermann Dörries, Richard Drögereit und Eberhard Klügel † hrsgb. von Hans-Walter Krumwiede, Blomberg (Lippe), o. J. (1967), Willi Rihn. 162 S., 66 Abb., 1 Plan = Beiheft zum Jahrbuch der Gesellschaft für Nieders. Kirchengeschichte 64. Bd., 1966, kart.

Die Frage nach der Frühgeschichte der christlichen Missionierung Niedersachsens ist seit der erschienenen Dissertation von H. Wiedemann (Die Sachsenbekehrung – Veröffentlichungen des internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen – neue Reihe – Münster 1932), wieder neu gestellt